

Die in Nordamerika gebräuchlichen Steine und deren Construction.

§. 37. In Nordamerika und England bedient man sich, wie wir in §. 21. gesehen haben, der in Frankreich gefundenen Steinarten, die aus Stücken mittelst Kitt zusammengesetzt werden, wobei es sich aber sehr oft ereignet, daß bei der Zusammenkittung harte und weiche Steinstücke zusammengesetzt werden, was aber nicht stattfinden darf, weil Steine dieser Art sich nicht gleichförmig abmahlen. Die Anfertigung selbst geschieht auf folgende Art:

Man legt vier Stücke a b c d (Fig. 76.) in ein Viereck zusammen und verbindet sie mittelst Cement dergestalt, daß es das Auge des Steins bildet, welches hier wieder nach §. 22. 10 Zoll beträgt und bei'm Bodenstein viereckig, bei'm Läufer aber rund ausgearbeitet wird. Dann paßt man ein Brett in das Auge, setzt in dieses den Mönch (§. 22.), und auf diesen den Radzirkel, um die äußere Peripherie des Steins zu verzeichnen. An dieses Viereck werden die übrigen Stücke angepaßt und verkittet, die hintere Seite wird hierauf mit Stein- stücken angefüllt (Fig. 77.) und ebenfalls mit Cement verkittet, um dadurch eine feste Verbindung aller einzelnen Steinstücke zu bekommen. Hat man die Unterbahn des Steins so weit fertig, so wird er mit der oberen Fläche auf 3 Klöße gelegt (§. 22.) und die Rückseite auf die nämliche Weise behandelt. Zu diesem Behufe setzt man einen Klotz A (Fig. 77.) in das Auge, und dann ein Richtscheit oder Radzirkel B auf den Klotz, damit man im Stande sei, die Steinstücke gleichmäßig zu vertheilen, um dadurch eine ebene Fläche zu erhalten. Ehe man aber den Klotz A in das Auge setzt, muß der Stein mit Reifen c c gebunden, und wenn derselbe ein Läufer werden soll, 2 Röhren e e (Fig. 78.) ungefähr von 6 Zoll Länge und $1\frac{1}{2}$ Zoll Durchmesser an den Seiten nach der Linie d d eingesetzt werden, um die Bolzen des Krahnes hineinzustecken, die, wie wir weiterhin sehen werden, zur Aufnahme des Steins nothwendig sind.

Bei Steinen von nur 3 bis 4 Fuß Durchmesser sind die in Fig. 76. zusammengesetzten 4 Steine a b c d hinreichend; soll jedoch der Stein einen größeren Durchmesser bekommen (Fig. 78.), so muß man eine zweite Reihe f g h i legen, um eine größere

Peripherie zu erhalten. Was die Höhe dieser Steine betrifft, so richtet sich diese nach ihrem Durchmesser, und man macht sie in der Regel bei 4 Fuß Durchmesser im Auge 21 Zoll im Umfange 19 Zoll hoch; bei 5 Fuß Durchmesser 26 Zoll im Auge und 17 bis 18 Zoll im Umfange, bei 6 Fuß Durchmesser 16 Zoll im Auge und 14 Zoll im Umfange. Dem Bodenstein giebt man 6 bis 7 Zoll Höhe.

§. 38. Da die Bahn der Steine, bei der Anfertigung derselben, nie so eben gearbeitet wird, daß man sogleich die Schärfe aufsetzen kann, so müssen sie jedesmal von den Müllern erst geebnet werden. Die Werkzeuge und Instrumente hierzu sind die nämlichen, wie wir sie §. 22. kennen gelernt haben; nur wird bei dem Ebnen der Steine von den Engländern und Amerikanern ein anderes Verfahren angewendet, als es die Deutschen in dieser Beziehung zu beobachten pflegen. Jene verzeichnen nämlich auf dem Steine (Fig. 79.) 3 Felder a b c d e f, jedes etwa 8 bis 10 Zoll breit in einem Dreieck, so daß sich die Enden dieser Felder durchschneiden. Dann arbeiten sie eines der Felder aus, probiren mit dem Richtscheit (Fig. 35.), das hier wieder mit rother Farbe bestrichen wird, und arbeiten die hohen Stellen, an welchen sich die Farbe angelegt hat, ab, bis das Feld vollkommen eben ist; und so verfahren sie ebenfalls mit den andern Feldern, wobei sie sich immer nach dem ersten Felde richten, um die andern nicht tiefer zu arbeiten, welches sie durch das Auflegen des Richtscheites ersehen können. Sie verzeichnen sich dann 3 andere Felder g h i k l m (Fig. 79.), bringen diese auf die angegebene Art mit den 3 ersten Feldern in eine Ebene, und arbeiten die übrigen noch stehen gebliebenen Stücke vollends fort, bis die Fläche vollkommen eben ist.

Die nordamerikanische Haue und das Mühleisen.

§. 39. Die Deutschen sind bisher von dem Grundsatz ausgegangen, daß, wenn die Flächen der Mühlsteine sich genau berühren sollen, das Mühleisen fest in der Haue sitzen (§. 26.), also fest mit dem Läufer verbunden sein müsse, und daß, wenn der Läufer mit dem Bodensteine in der Wage liegt, die Steinflächen sich ganz berühren und das Getreide zermahlen müssen. Dies ist aber nicht der Fall; denn liegt der Läufer